



Ina Peters

Interessen und Ideen
in multilateralen
Handelsbeziehungen



Die Außenwirtschaftspolitik Brasiliens wird oft als ambivalent charakterisiert, so dass eine Erklärung der Ursachen interessant und notwendig erscheint. Anhand eines akteursorientierten Ansatzes erörtert die Autorin, welchen Einfluss endogene materielle Interessen und gesellschaftliche Ideen auf die Herausbildung der Regierungsposition Brasiliens in multilateralen Handelsbeziehungen haben. Am Beispiel der Doha-Entwicklungsrunde und der Gesamt-Amerikanischen Freihandelszone werden die unabhängigen Variablen einzeln und im Verhältnis zueinander untersucht. Die Analyse liefert starke Indizien dafür, dass sowohl Interessen als auch Ideen von der Regierung aufgegriffen werden, was ihren gleichberechtigten Einfluss auf die Verhandlungsposition wahrscheinlich macht.

Ina Peters, Dipl. Betriebswirtin (BA) und M.A. in European Culture and Economy, studierte in Stuttgart, Kopenhagen und Bochum. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Internationale Politische Ökonomie. Sie arbeitet bei der UN Konferenz für Handel und Entwicklung in Genf.

www.peterlang.de

Interessen und Ideen in multilateralen Handelsbeziehungen

Europäische Hochschulschriften

Publications Universitaires Européennes
European University Studies

Reihe XXXI
Politikwissenschaft

Série XXXI Series XXXI
Sciences politiques
Political Science

Bd./Vol. 583



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Ina Peters

Interessen und Ideen in multilateralen Handelsbeziehungen

Eine Analyse der
Regierungsposition Brasiliens
in den DDA- und
FTAA-Verhandlungen



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier.

ISSN 0721-3654

ISBN 978-3-653-00318-5

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2010

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Geleitwort

Frau Peters befasst sich in ihrer Arbeit mit einem sowohl politikwissenschaftlich, als auch politik-praktisch sehr relevanten Thema: Es geht ihr um die Frage nach dem Einfluss materieller Interessen und gesellschaftlicher Ideen auf die Positionen von Regierungen zu multilateralen Handelsbeziehungen. Diese Frage betrifft nicht nur alle Staaten, sondern auch Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze und Entwicklung im Allgemeinen. Spezifisch untersucht Frau Peters den Einfluss materieller Interessen und gesellschaftlicher Ideen auf die Position der Regierung Brasiliens in den Verhandlungen in der Doha Development Round der Welthandelsorganisation (WTO) und in den Verhandlungen zur Freihandelszone der Amerikas (FTAA). Diese beiden Fälle sind insofern analytisch eine Herausforderung, als beide Initiativen trotz jahrelanger Verhandlungen heute als gescheitert gelten. Daher erscheint eine Erklärung der Ursachen für die ambivalenten Positionen eines der wichtigsten Key Player, Brasilien, sehr interessant und notwendig. Als Erklärungsansatz verwendet Frau Peters die gesellschaftsorientierte, liberale Theorie der Internationalen Beziehungen, die außenpolitische Positionen von Regierungen nicht mit der internationalen Machtverteilung, Institutionen oder sozialisationsbedingten Normen erklärt, sondern vielmehr mit dem Einfluss von internen Interessengruppen und gesellschaftlichen Einstellungen bzw. Erwartungen.

Die Analyse von Frau Peters ist außergewöhnlich interessant und gut gelungen: Erstens hat sich die Autorin hervorragend in die gewählten Theorien der Politikwissenschaft eingearbeitet und diese souverän nach eigenem Bedarf zusammengestellt und ergänzt. Zweitens hat sich Frau Peters eine außergewöhnliche empirische Sachkompetenz erarbeitet, wodurch es ihr gelingt, die komplexe Thematik und Vielschichtigkeit der Analyseebenen überzeugend zu untersuchen. Drittens überzeugt die Arbeit von Frau Peters durch ihr hohes Reflektionsniveau und ihre anspruchsvolle Argumentation. Im Detail hervorzuheben sind etwa, dass es der Autorin gelingt, immer wieder auf die Erklärungsvariablen und Argumente im Verlauf der Arbeit zurückzugreifen und diese somit als „Rote Fäden“ durchzuziehen. Die große Anzahl nicht nur zitierter, sondern auch inhaltlich berücksichtigter und verarbeiteter theoretischer Texte und empirischer Quellen macht eine beeindruckende analytische Tiefe möglich. Die Analyse von Frau Peters zeigt auch deutlich die Grenzen der gewählten Methode, denn eine Diskursanalyse, die zum Ergebnis kommt, dass die Regierung materielle Interessen nicht bzw. wenig artikuliert, lässt offen, ob diese tatsächlich bei der Positionsfindung keine Rolle gespielt haben oder aber einfach nicht (öffentlich) artikuliert worden sind.

Prof. Dr. Stefan A. Schirm
Lehrstuhl für Internationale Politik, Ruhr-Universität Bochum

Zusammenfassung

In den vergangenen zwanzig Jahren hat sich die brasilianische Außenpolitik grundlegend gewandelt. Brasilien hat sich wirtschaftlich geöffnet und fordert zunehmend Möglichkeiten zur internationalen politischen Einflussnahme. Dennoch weist das außenpolitische Verhalten gewisse Ambivalenzen auf, die in der Regel mithilfe systemorientierter Ansätze erklärt werden. Die vorliegende Arbeit erörtert die Frage, welchen Einfluss endogene materielle Interessen und gesellschaftliche Ideen auf die Herausbildung einer liberalen oder protektionistischen Regierungsposition Brasiliens in multilateralen Handelsbeziehungen haben. Sie folgt somit einem akteursorientierten Ansatz, der die Regierungsposition als Ergebnis gesellschaftlicher Einflüsse betrachtet. Am Beispiel zweier Fallstudien, der Doha-Entwicklungsrunde (DDA) und der Gesamt-Amerikanischen Freihandelszone (FTAA), werden die unabhängigen Variablen einzeln und im Verhältnis zueinander analysiert. Folgende Ideen werden in Inhalts- und Prozessideen unterschieden und zur Analyse herangezogen: Freihandel, Armutsbekämpfung/Entwicklung sowie nationale und internationale Solidarität (als Inhaltsideen); und internationale Kooperation sowie aktive Beteiligung im internationalen System (als Prozessideen). Die materiellen Interessen ergeben sich aus den Forderungen des Agrar-, des Industrie- und des Dienstleistungssektors. Im Rahmen der Untersuchung werden sie in den Aussagen relevanter Politiker und Experten identifiziert und mit der Regierungsposition in einen kausalen Zusammenhang gebracht.

Die Analyse liefert starke Indizien dafür, dass Ideen und Interessen gleichberechtigt die Regierungsposition beeinflussen und eine sequentielle Betrachtung die Wechselwirkungen zwischen den Variablen nicht ausreichend erklären kann. Die qualitative Auswertung von Stellungnahmen der Regierungsmitglieder und Verhandlungsführer ergibt, dass die Regierung sowohl auf gesellschaftliche Ideen als auch materielle Interessen Bezug nimmt, was einen Einfluss beider Variablen auf die Regierungsposition wahrscheinlich macht. Hinsichtlich der Forschungsfrage ergibt sich folgendes Fazit: Endogene materielle Interessen und gesellschaftliche Ideen beeinflussen gemeinsam die Regierungsposition, sofern sie spezifisch betroffen sind. Wenn Interessen und Ideen einheitliche Handlungsempfehlungen abgeben, greift die Regierung diese in ihrer Regierungsposition auf. Wenn Interessen und Ideen widersprüchliche Handlungsempfehlungen abgeben, kann es zu einem verstärkten Einfluss von Prozessideen kommen, der sich in einer zunehmenden Auseinandersetzung mit dem Verhandlungsprozess äußert. Unter welchen Umständen es dazu kommt, konnte vorerst nicht geklärt werden. In den analysierten Fallstudien brachten die relevanten Politiker und Experten die materiellen Interessen ausschließlich mit Inhaltsideen in einen unmittelbaren Zusammenhang. Ob eine ebenso enge Verknüpfung von materiellen Interessen und Prozessideen möglich ist, erscheint fraglich.

Abstract

Over the past twenty years, Brazil's foreign policy has changed in fundamental ways. Brazil has opened its economy and has begun to repeatedly demonstrate its aspiration to gain influence in the international political and economic arena. Nevertheless, its behavior in international trade negotiations shows some ambiguities that are generally analyzed with the help of system-oriented approaches. This paper elaborates on the following research question: What influence do endogenous material interests and social ideas have on the emergence of either a liberal or protectionist government position in multilateral trade relations? The analysis takes an actor-oriented approach, assuming that society has a significant influence on shaping government positions. Based on two case studies, the Doha Development Agenda (DDA) and the Free Trade Area of the Americas (FTAA), the impact of the independent variables (i.e. material interests and social ideas) is assessed individually and in relation to each other. Social ideas are divided into content ideas and process ideas, and include the following: free trade, poverty alleviation/development, and national and international solidarity (content ideas); as well as international cooperation, and active participation in the international system (process ideas). Material interests are derived from the requests of the agricultural, industrial and service sectors. During the analysis, interests and ideas are identified in the statements of relevant politicians and experts, and their causal relationship with the government position is explained.

The evaluation yields a strong indication that ideas and interests have an equal share of influence on the government position. Accordingly, a sequential approach that does not allow for a common influence of both variables cannot adequately explain the interaction between interests and ideas. The qualitative analysis of statements from government officials and negotiators shows that the government takes both social ideas and material interests into consideration. Their common influence on the government position is thus even more likely. As for the research question, the study leads to the following conclusion: Endogenous material interests and social ideas have a common influence on the government position, provided that they are specifically affected. When interests and ideas make consistent recommendations for action, the government incorporates them in the formulation of its position. However, when interests and ideas make inconsistent recommendations for action, the influence of process ideas on the government position may increase, leading to an intensified discussion about the negotiation process itself. The circumstances under which this could happen have not yet been identified. In the case studies presented here, the relevant politicians and experts associate material interests only with content ideas. Whether material interests can also be associated with process ideas seems questionable.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	XIII
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung und Ziel der Arbeit	2
1.2 Vorgehensweise	3
2 Politikwissenschaftliche Theorien zur Analyse nationaler Präferenzen	5
2.1 Interessenbasierte Theorien zur Analyse nationaler Präferenzen	5
2.2 Ideenbasierte Theorien zur Analyse nationaler Präferenzen	6
3 Theorien der Interessenvermittlung	9
3.1 Begriffsbestimmung und Funktionen der Interessenvermittlung	9
3.2 Ressourcen zur politischen Einflussnahme	10
3.3 Methoden der Interessenvermittlung	13
3.4 Adressaten der Interessenvermittlung	13
3.5 Die sektorspezifischen Auswirkungen des Freihandels	14
3.6 Zusammenführung der Theorien	15
4 Analytischer Ansatz und Ableitung der Hypothesen	17
5 Methodik und Operationalisierung der Variablen	23
5.1 Operationalisierung der Erklärungsvariablen „Interessen“	23
5.2 Operationalisierung der Erklärungsvariablen „Ideen“	27
5.3 Methodik der Fallstudienanalyse	35
5.4 Verknüpfung der abhängigen und der unabhängigen Variablen	37
5.5 Auswahl der Fallstudien	37
6 Brasiliens Rolle im internationalen Handelssystem	41
6.1 Das internationale Handelssystem zwischen Welthandel und Regionalisierung	41
6.2 Die Außen(wirtschafts)politik Brasiliens im Wandel	41
7 Fallstudie 1: Doha-Entwicklungsrunde (DDA)	47
7.1 Methodisches Vorgehen	47
7.2 Die Doha-Entwicklungsrunde: Motive, Ziele und Verhandlungsstand	48
7.3 Relevante Ideen im Kontext der DDA-Verhandlungen	49
7.4 Die Interessen der Wirtschaft in den DDA-Verhandlungen	50
7.5 Die Regierungsposition in Cancún	54
7.6 Die Regierungsposition in Genf	58
7.7 Die Regierungsposition in Hongkong	60
7.8 Zusammenführung der unabhängigen und abhängigen Variablen	63

8	Fallstudie 2: Free Trade Area of the Americas (FTAA)	67
8.1	Methodisches Vorgehen	67
8.2	Die FTAA: Motive, Ziele und Verhandlungsstand	68
8.3	Relevante Ideen im Kontext der FTAA-Verhandlungen	70
8.4	Interessen der Wirtschaft in den FTAA-Verhandlungen	71
8.5	Die Regierungsposition im Verhandlungsverlauf	73
8.6	Die Position der Regierung Cardoso	73
8.7	Die Position der Regierung Lula	80
8.8	Zusammenführung der unabhängigen und abhängigen Variablen	85
9	Abschließende Auswertung der Analyse	91
9.1	Der Einfluss materieller Interessen auf die Regierungsposition	91
9.2	Der Einfluss gesellschaftlicher Ideen auf die Regierungsposition	92
9.3	Das Verhältnis zwischen Interessen und Ideen	93
9.4	Kritische Beurteilung der Analyse	96
10	Fazit	99
	Literaturverzeichnis	XVII